

Aus allen diesen Gründen komme ich zu der Anschauung, daß es sich hier um einen überzähligen, d. h. ersten Prämolare handelt, wobei ich es dahingestellt sein lasse, ob derselbe ein zurückgebliebener Milchzahn ist oder nicht. Ferner aber glaube ich, daß dieser Zahn in Wirklichkeit eine Mißbildung darstellt und nicht dem Typus eines supponierten ersten Praemolaren entsprechen kann.

Reptilien und Amphibien aus Neu-Guinea.

VON THEODOR VOGT.

Die hier aufgeführten Reptilien und Amphibien sind von Herrn Prof. LEONHARD SCHULTZE in Jena während einer Reise in Neu-Guinea gesammelt worden. Prof. SCHULTZE drang an der Grenze von Holländisch-Neu-Guinea und Kaiser-Wilhelmsland bis 5° 20" südl. Breite in das Innere der Insel vor. Die Tiere stammen aus dem Gebiete des Tamiflusses und des Kaiserin-Augustastromes (Sepik).

In der reichhaltigen Sammlung sind 29 Arten vertreten, von denen 3 neu sind.

Für die Überlassung des Materials bin ich Herrn Prof. TORNIER zu Dank verpflichtet.

Chelonia.

1. *Emydura macquariae* GRAY.

Ein Exemplar, trocken.

Die Rückenschale hat eine Länge von 233 mm und eine Breite von 160 mm. Sie ist ziemlich stark gewölbt. Auf dem zweiten, dritten und vierten Vertebrale ist eine seichte Rinne vorhanden.

Pectoralnaht 44 mm.

Abdominalnaht 36 mm.

Femoralnaht 47 mm.

Fundort: Oberlauf des Sepik.

2. *Emydura schultzei* sp. n.

Die Art ist *Emyd. novae-guineae* und *Emyd. maquariae* ähnlich. Sie unterscheidet sich jedoch von beiden durch die sehr schmalen Abdominalia, die ebenfalls schmalere Brücke, den längeren Schwanz und den gezackten Hinterrand der Rückenschale.

oder auch irgendwo in der Literatur Zähne bekannt sind, die dem hier beschriebenen ähnlich sind, und er hat mir freundlichst mitgeteilt, daß seine Bemühungen nach dieser Richtung hin vergeblich waren. Er hat mich auch ausdrücklich autorisiert, das hier anzuführen.

Die Länge des Carapax beträgt 143 mm, seine größte Breite 122 mm. Die Wölbung ist in der Mitte am größten, nach vorn und hinten flacht es sich ab, die letzten Costalia bilden eine fast ebene Fläche. Der Vertebralkiel ist deutlich, am Ende jedes Vertebralschildes ist er am höchsten. Die radiäre und konzentrische Skulptur der Rückenschilder ist gut entwickelt. Ein schmales Nuchale ist vorhanden. Von den 24 Marginalia stehen die hinteren Kanten der letzten zehn hervor, so daß der Hinterrand der Rückenschale gezackt erscheint. Die beiden Supracaudalia sind ausgeschnitten.

Das Plastron ist schmal, 122 mm lang und vor der Brücke 58 mm breit. Das Intergulare wird nach oben schmaler und hat seine größte Breite an der Stelle, wo es mit den Gularia und Humeralia zusammenstößt. Es ist nicht ganz doppelt so hoch wie seine größte Breite. Die Gularia sind dreieckig. Die Abdominalia sind ungewöhnlich schmal, ihre Mittellaht ist viermal in der pectoralen Mittellaht enthalten. Auch die Brücke ist sehr schmal. Das Plastron ist $4\frac{1}{2}$ mal so lang als die Brücke. Die Analia sind flach ausgeschnitten. Axillaria und Inguinalia sind vorhanden.

Der Kopf ist ganz so wie bei *Emyd. nov.-guineae* gestaltet. Er ist in der Hauptsache dreieckig, seitlich mit kleinen warzenförmigen Schildchen versehen. Unter dem Kinn sind zwei kurze Bartel sichtbar. Der Hals ist mit rundlichen konischen Warzen bedeckt.

Der Schwanz ist länger als der Kopf. Bei *Emyd. nov.-guineae* ist der Schwanz kürzer als der Kopf.

Länge des Kopfes 35 mm.

Länge des Schwanzes 46 mm.

Der Kopf ist hellolivbraun mit dunkler Zeichnung. Von einem Auge zum andern zieht sich ein breiter dunkler, ein wenig nach hinten gebogener Streifen. Jederseits von der dunklen Medianlinie des Hinterhauptes zeigt sich ein dunkler Fleck. Die Oberseite des Halses, der Gliedmaßen und des Schwanzes ist dunkeloliv. Die Rückenschale ist dunkelbraun. Auf jedem Schilde ist wie bei *Emyd. nov.-guineae* in der Nähe des hinteren Randes ein dunkler Fleck vorhanden. Von ihm gehen dunkle, unregelmäßig gestaltete Streifen aus, die sich oft zu Flecken auflösen. Wegen der dunklen Färbung der Rückenschale ist diese Zeichnung recht undeutlich. Die Unterseite ist grünlichgelb, das Plastron hellbraun gefärbt.

Fundort: Fluß westlich der Tamimündung.

Ich habe mir erlaubt, die Art Herrn Prof. L. SCHULTZE in Jena zu Ehren zu benennen.

Von Neu-Guinea und den Südseeinseln sind meines Wissens folgende Schildkrötenarten bekannt geworden:

1. *Dermochelys coriacea* L.

Salomonen. BOULENGER, Cat. Chelon.

2. *Devisia mythodes* OGILBY.

Neu-Guinea. J. D. OGILBY, Proc. Soc. Queensland 1905 p. 11—16.

3. *Chelone imbricata* L.

Küste von Neu-Guinea und des Bismarck-Archipels. WERNER, Mitt. aus d. zool. Samml. d. Mus. f. Naturkunde in Berlin 1900.

4. *Chelone mydas* L.

Bismarck-Archipel. WERNER ib.

5. *Thallassochelys caretta* L.

Ich fand diese Art in der Sammlung des hiesigen Museums. Die Tiere sind von FINSCH im Archipel gesammelt worden.

6. *Chelonida novae-guineae* BLGR.

Südost-Neu-Guinea. BOULENGER, Ann. Mus. Genova 1888 p. 450.

7. *Chelodina siebenrocki* WERN.

Kaiser-Wilhelmsland. WERNER, Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. in Wien 1901.

8. *Chelodina oblonga* GRAY.

Neu-Guinea. SCHENCKEL, Verh. Ges. Basel XIII 1901 p. 194.

9. *Emydura maquariae* GRAY.

Holl.-Neu-Guinea. N. DE ROOY, Nova Guinea.

10. *Emydura krefftii* GRAY.

Kaiser-Wilhelmsland. MÉHELY, Term. Füzetek XXI 1898 p. 165.

11. *Emydura albertisi* BLGR.

Südost-Neu-Guinea. BOULENGER, Ann. Mus. Genova 1888 p. 449.

12. *Emydura subglobosa* KREFFT.

Südost-Neu-Guinea. KREFFT, Ann. Mus. Genova 1876 p. 390; BOULENGER, Ann. Mus. Genova 1888 p. 450.

13. *Emydura novae-guineae* MEY.

Neu-Guinea. MEYER, Mon.-Ber. d. Berl. Akad. 1874 p. 128; BOULENGER, Ann. Mus. Genova 1888 p. 450; SIEBENROCK, Zool. Anz. 1906 p. 128.

14. *Emydura schultzei* sp. n.

Neu-Guinea.

15. *Carettochelys insculpta* RAMSAY.Neu-Guinea. RAMSAY, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886 p. 158;
BOULENGER, Cat. Chelonians 1889.16. *Pelochelys cantoris* GRAY.

Neu-Guinea. WAITE, Rec. Austral. Mus. 1903 p. 50.

Bestimmungstabelle.

A. Ohne Krallen, Panzer aus mosaikartig zusammengesetzten
kleinen Platten bestehend . *Dermochelys coriacea* L.B. Ein oder zwei Krallen an jedem Fuß, Panzer aus Schilder
bestehend.

I. Vor dem unpaaren Frontale nur ein Paar Schilder.

Chelone mydas L.

II. Vor dem unpaaren Frontale zwei Paar Schilder.

a) 4 Paar Costalschilder . *Chelone imbricata* L.b) 5 Paar Costalschilder *Thalassochelys caretta* L.C. Mit vier Krallen an jedem Fuß. Intergularschild hinter
den Gularschildern gelegen.I. Intergulare dreimal so lang als die Pectoralsutur. Auf
der Oberseite der vorderen Gliedmaßen 5 Lamellen.*Chelodina novae-guineae* BLGR.II. Intergulare $1\frac{1}{2}$ bis höchstens 2 mal so lang als die
Pectoralsutur. Auf der Oberseite der vorderen Gliedmaßen
6—8 Lamellen . . *Chelodina siebenrocki* WERN.III. Intergulare so lang oder nur wenig länger als die
Pectoralsutur. Die Länge des Plastrons ist größer als
seine doppelte Breite . *Chelodina oblonga* GRAY.D. An jedem Vorderfuß fünf und an jedem Hinterfuß vier
Krallen.

I. Mentale ohne Bartel.

a) Ein gelbes Band reicht vom Auge zum Ohr.

Emydura krefftii GRAY.b) Ein gelbes Band geht von den Nasenlöchern über
das obere Augenlid zum Ohr.*Emydura albertisii* BLGR.

II. Mentale mit zwei Barteln.

a) Breite der Brücke 3 mal in der Länge des Plastrons
enthalten. Intergulare wenig länger als breit.*Emydura subglobosa* KREFFT.

- b) Breite der Brücke nicht ganz 3 mal in der Länge des Plastrons enthalten, Intergulare dreimal so lang als breit, auf jedem Vertebral- und Costalschild ein dunkler Fleck *Emydura novae-guineae* MEY.
- c) Breite der Brücke mehr als 3 mal in der Länge des Plastrons enthalten, Intergulare fast doppelt so lang als breit . . . *Emydura maquariae* GRAY.
- d) Breite der Brücke $4\frac{1}{2}$ mal in der Länge des Plastrons enthalten, Intergulare fast doppelt so lang als breit, Schwanz länger als der Kopf.

Emydura schultzei sp. n.

E. An jedem Fuß fünf Krallen, zwei sind frei und drei ganz von der Schwimnhaut umgeben.

Carettochelys insculpta RAMSAY.

F. An jedem Fuß drei Krallen, Orbita der Nasenhöhle mehr genähert als der Temporalhöhle.

Pelochelys cantoris GRAY.

Sauria.

Geckonidae.

1. *Gymnodactylus louisianensis* DE VIS.

Es war ein Exemplar in der Kollektion vorhanden, das sich durch scharf ausgeprägte Querbänder auszeichnete. Die Färbung des Rückens war braungrau, die Querbänder hellgrau hinten mit scharfer dunklerer Grenzlinie.

2. *Gymnodactylus marmoratus* KUHL.

Das Exemplar wies nur ein Paar Kinnschilder auf. Grundfarbe dunkelgrau mit hellen Querlinien.

Fundort: Südlich von Germaniabucht.

Agamidae.

3. *Gonyocephalus dilophus* D. B.

Drei starke Exemplare mit außerordentlich entwickelten Kehlsäcken.

Fundorte: Gebiet des Sepik; Germaniabucht, auf einem Korallenfels in der Nähe des Ufers.

4. *Gonyocephalus binotatus* MEY.

Zwei Exemplare.

Nr. 1: Körper 13 cm, Schwanz 39 cm.

Nr. 2: „ 20 „ „ 67 $\frac{1}{2}$ cm.

Am Tamifluß gesammelt.

5. *Gonyocephalus modestus* MEY.

Ein Exemplar.

Fundort: Gebiet des Sepik.

*Varanidae.*6. *Varanus indicus* DAUD.

Vier Exemplare.

Fundorte: Nähe der Tamimündung; Germaniabucht.

*Scincidae.*7. *Tiliqua gigas* SCHNEID.

Ein Exemplar.

Fundort: Am Oberlauf des Sepik gesammelt.

8. *Tribolonotus novae-guineae* SCHLEG.*Trib. gracilis* DE ROOY.

Von den sechs Exemplaren ist bei dreien der untere und seitliche Rand der Orbita zinnberrot gefärbt, bei allen Tieren ist hinter einem unpaaren nur ein Paar große Kinnschilder. Da die Intensität des roten Halbringes im Alkohol ziemlich schnell abnahm, glaubte ich alle Tiere zu der von NELLY DE ROOY aufgestellten Art *Trib. gracilis* rechnen zu können (Nova Guinea 1905 Vol. V Livr. III). Die Zahl der Dornenquerreihen des Rückens betrug aber nur bei einem sehr jungen Tier 13, bei allen anderen 10—11. Daraufhin untersuchte ich die übrigen im hiesigen Museum vorhandenen Exemplare, unter denen sich auch eins aus dem Leydener Museum befindet. Bei allen fand ich 10—11 Dornenquerreihen, die Anordnung der Kinnschilder aber wie bei *Trib. gracilis*, nur das Exemplar aus dem Leydener Museum zeigte zwei Paar große Kinnschilder hinter dem unpaaren Kinnschild; bei dem jungen Exemplar sind die Kinnschilder noch nicht zu erkennen, nur das Mentale ist ausgebildet. Daraus schließe ich, daß die Zahl der paarigen Kinnschilder variabel ist und das zweite Paar bei einigen Tieren durch Teilung des ersten Paares auftritt oder beide Paare zu einem verwachsen; ebenso veränderlich scheint die Zahl der dorsalen Dornenquerreihen zu sein. Auch die Anzahl der Lamellen an den Fingern und Zehen ist nicht konstant, je nach ihrer Erhaltung. Ich führe die Zählungen an vier Exemplaren an.

Tribolonotus mit rotem Halbring unter dem Auge:

1. Finger	7	6	Lam.	1. Zehe	7	5	Lam.
2. "	11	9	"	2. "	10	11	"
3. "	15	12	"	3. "	14	18	"
4. "	17	13	"	4. "	19	20	"
5. "	10	9	"	5. "	15	15	"

Tribolonotus ohne den roten Halbring:

1. Finger	6	6	Lam.	1. Zehe	8	8	Lam.
2. "	11	12	"	2. "	12	13	"
3. "	14	14	"	3. "	15	18	"
4. "	15	16	"	4. "	18	19	"
5. "	9	10	"	5. "	14	14	"

Ferner sind bei einigen Exemplaren nicht nur die Kiele der Kehlschuppen, sondern auch die der Bauchsuppen sehr flach. Die Schwanzdornen stehen allerdings bei den meisten untersuchten Tieren nach hinten und nur bei dem SCHLEGEL'Schen Exemplar aus dem Leydener Museum nach oben, doch die Zahl der Dornenquerreihen beträgt bei allen, außer bei dem jungen Tier, nur elf.

Aus der Variabilität der angeführten Kennzeichen halte ich das zur Aufstellung der neuen Art dienende eine Exemplar nur für ein stark verändertes Exemplar von *Tribolonotus novae-guineae* SCHLEG.

Fundorte: Mosso; Germaniabucht.

9. *Lygosoma (Hinulia) schultzei* sp. n.

Zwei Exemplare.

Die Art steht *Lygosoma undulatum* PERS. et DOR. sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch die bedeutend geringere Anzahl der Schuppenreihen, bei *Lyg. undulatum* 28 und bei *Lyg. schultzei* nur 20.

Der Körper ist schlank, der Kopf klein, die Schnauze spitz. Das Rostrale ist weit nach hinten gebogen und bildet mit dem schmalen Frontonasale eine breite Sutura. Das Nasale wird von dem Nasenloch durchbohrt. Die Supranasalia fehlen. Die Praefrontalia bilden eine lange Sutura miteinander. Das Frontale ist länger als das Interparietale und läuft nach hinten zu einer langen Spitze aus. Die Frontoparietalia sind ein wenig kleiner als das Interparietale und berühren sich. Die Parietalia bilden ebenfalls eine kurze Sutura. Es sind fünf Supraocularia und sieben Supraciliaria vorhanden. Vorn wird das Auge von zwei übereinander liegenden Praeocularia begrenzt, diese sind vom Nasale durch ein Loreale getrennt. Oberlippenschilder sind sechs, Unterlippenschilder nur fünf vorhanden. Hinter dem großen Mentale folgen drei Kinn-schilder, ein großes unpaares, darauf ein Paar.

20—21 Reihen Schuppen umgeben den Körper. Die beiden Vertebralreihen sind breiter als die übrigen. Das Ohr ist fast so groß wie das Auge. Auricular lobules sind nicht vorhanden. Die Praeanalschuppen sind stark vergrößert. Werden die vorderen

Extremitäten nach hinten, die hinteren nach vorn an den Körper gelegt, so berühren sie sich nicht, die Gliedmaßen sind also ziemlich kurz. Finger und Zehen sind gut entwickelt, unter der vierten Zehe zählte ich 12 Lamellen. Der Schwanz ist dick und rund. Seine Länge ist ein wenig größer als die Kopfrumpflänge.

Die Färbung des Rückens ist dunkelbraun, nach den Seiten durch eine Linie schwarzer Flecke abgegrenzt. Die braune Färbung der Seiten ist durch viele punktförmige weiße Fleckchen unterbrochen. Nach der hellbräunlichen Unterseite bildet wieder eine Reihe schwarzer Flecken den Abschluß. Die Kehle, die Präanal-schuppen sowie der Schwanz sind mit dunkleren Flecken versehen.

Fundort: Berg 1570 m in der Nähe des Sepik unter 5° südl. Breite.

Ich habe mir erlaubt, die Art nach Herrn Prof. L. SCHULTZE in Jena zu benennen.

10. *Lygosoma cumingii* GRAY.

Ein Exemplar.

Fundort: Gebiet des Sepik.

11. *Lygosoma smaragdina* LESS.

Ein Exemplar.

12. *Lygosoma cyanurum* LESS.

Vier Exemplare.

Fundorte: Gebiet des Sepik und des Tami.

13. *Lygosoma mivarti* BLGR.

Ein Exemplar.

14. *Lygosoma méhely* WERN.

Ein Exemplar.

Beide Eidechsen sind auf einem Berg von 1570 m Höhe in der Nähe des Sepik, ungefähr unter 5° südl. Breite, gesammelt worden.

15. *Lygosoma muelleri* SCHLEG.

Ein Exemplar.

16. *Lygosoma tornieri* sp. n.

Ein Exemplar.

Der Kopf dieser auffallend gefärbten Eidechse ist sehr klein, die Schnauze ein wenig abgestumpft. Das Rostrale ist fast so hoch wie breit. Supranasalia sind nicht vorhanden. Das Frontonasale ist klein und seitlich zugespitzt, die Praefrontalia berühren sich nicht. Das Frontale ist sehr breit, fast doppelt so breit als

die Supraorbitalregion. Die Frontoparietalia sind durch eine lange Sutura verbunden. Das Interparietale ist fast dreieckig und ein wenig breiter als lang. Die Parietalia sind schmal, bogenförmig und bilden hinter dem Interparietale eine Sutura. An die Parietalia schließen sich zwei Paar Nuchalia und ein Paar Temporalia. Das untere Augenlid ist beschuppt. Es sind sechs Supraocularia und sieben Ciliaria vorhanden. Die Zahl der Lippenschilder beträgt oben sechs und unten fünf. Das fünfte obere Labiale berührt das Auge, das noch von drei Praeocularia und von zwei Postocularia begrenzt wird. Zwischen Nasale und Praeocularia ist ein Loreale. Hinter dem Mentale ist ein ungeteiltes Kinnschild, darauf folgen drei Paar Kinnschilder, die nach hinten auseinander weichen. Das Ohr ist fast kreisrund, ohne Auricularläppchen. Es ist kleiner als das Auge.

Der Körper wird von 31 Schuppenreihen umgeben. Die beiden Vertebralreihen sind am größten. Ein Paar Praeanalschuppen sind vorhanden, die nur wenig vergrößert sind. Werden die Vordergliedmaßen nach hinten und die hinteren nach vorn an den Körper gelegt, so überragen die Zehen der einen die der anderen Extremität. Finger und Zehen sind vorn stark seitlich zusammengedrückt. Die Lamellen unter den Zehen sind undeutlich, unter der vierten Zehe sind 16—18 vorhanden. Der Schwanz ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Kopfrumpflänge, hinten seitlich zusammengedrückt und fast vierkantig. Ein Querschnitt des hinteren Drittels würde ein hochstehendes Rechteck darstellen.

Die Färbung ist schwarz und weiß, und zwar ist der Kopf schwarz, nur die Praefrontalia sind weiß, auch hinter jedem Auge ist ein weißer Fleck. Die Oberseite des Körpers ist schwarz und weiß gebändert. Es sind vom Kopf bis zur Schwanzspitze 19 schwarze Querbänder vorhanden. Das erste schwarze Querband hängt im mittleren Teil mit der schwarzen Kopffärbung zusammen. Die Unterseite ist glänzendweiß. Die Glieder sind oben schwarzgrau und unten weiß gefärbt.

Maße:

Körper 58 mm lang.

Schwanz 85 mm lang.

Kopf 13 mm lang, 8 mm breit.

Vordergliedmaßen 16 mm lang.

Hintergliedmaßen 21 mm lang.

Die interessante Eidechse ist tief im Innern Neu-Guineas unter 5° südlicher Breite im Gebiet des Sepik gesammelt worden.

Ich habe die Art Herrn Prof. TORNIER in Berlin zu Ehren benannt.

Ophidia.

Boidae.

17. *Liasis albertisii* PETERS. et DOR.

Kopf mit einem Teil des Körpers.

Fundort: ?

18. *Enygrus carinatus* SCHN.

Fundort: Am Sepik.

19. *Enygrus asper* GTHR.

Fundort: Mosso südl. der Germaniabucht; am Tami; am Sepik.

Colubridae.

Aglyphae.

20. *Tropidonotus picturatus* SCHLEG.

Fundort: Am Sepik.

21. *Tropidonotus doriae* BLGR.

Fundort: Mosso.

22. *Tropidonotus mairii* GRAY.

Zwei Exemplare.

Fundort: ?

23. *Dendrophis calligaster* GTHR.

Fundort: Südl. der Germaniabucht.

24. *Stegonotus modestus* SCHLEG.

Drei Exemplare.

Fundort: Am Sepik.

Proteroglyphae.

25. *Micropechis ikaheka* LESS.

Fundort: Südl. der Germaniabucht.

Amphibia-Salientia.

Ranidae.

26. *Rana papua* LESS.

Zwei Exemplare.

27. *Cornufer corrugatus* A. DUM.

Ein Exemplar.

Die Raniden sind am Oberlauf des Sepik gesammelt worden.

*Engystomatidae.*28. *Xenorhina rostrata* MÉH.

Zwei Exemplare.

Bei dem einen Tier ist der Fundort nicht angegeben, das andere stammt von der Tamimündung. Die Färbung beider ist sehr verschieden. Das männliche Exemplar von der Tamimündung ist auf dem Rücken blaßbraun. Vom Auge geht ein schwarzer Strich zum Oberarm und endet hier in einem schwarzen Fleck. Auf dem Rücken treten jederseits dorsolateral zwei Reihen schwarzer Flecken auf. Jeder dieser Flecken hat im Innern einen weißen Punkt. Die weiße Vertebrallinie ist deutlich, ihre Verzweigung nach den Schenkeln dagegen kaum sichtbar. Die Unterseite ist hell mit braunen Flecken.

Das andere Exemplar ist oben dunkelrotbraun, die Vertebrallinie ist auch auf den Hintergliedmaßen deutlich zu sehen. Es ist aber jederseits nur eine Reihe dorsolateraler Flecken vorhanden. Die Unterseite ist gelbrot und mit zahlreichen braunen Flecken übersät.

Die Knochenstacheln sind bei dem zuerst beschriebenen Exemplar größer als beim andern. Die Länge der Hintergliedmaßen ist variabel. Nach BOULENGER reicht das Tibiotarsalgelenk bis über das Auge. MÉHELY fand, daß die Ferse bis zu den Nasenlöchern reiche, nur bei einem großen Exemplar bis zur Schulter. Von den mir vorliegenden Exemplaren erreicht die Ferse bei dem ersteren die Schulter, beim andern das Trommelfell.

*Hylidae.*29. *Hyla dolichopsis* COPE.

Neun Exemplare aus dem Gebiet des Sepik stammend.

Reptilien und Amphibien aus Kaiser-Wilhelmsland.

VON THEODOR VOGT.

Die mir vorliegende Kollektion hat Herr Prof. Dr. NEUHAUSS auf seiner Reise in Kaiser-Wilhelmsland gesammelt. Er drang bis zum Sattelberg vor. Von dort stammen auch die meisten der hier aufgeführten Reptilien und Amphibien, andere wurden in Bukaua am Huon-Golf, in Lialun bei Kap König Wilhelm und bei Berlinhafen gesammelt. Herrn Prof. TORNIER, der mir gütigst das Material zur Bestimmung überließ, möchte ich hiermit meinen Dank ausdrücken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Vogt Theodor

Artikel/Article: [Reptilien und Amphibien aus Neu-Guinea. 410-420](#)